

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 Die elektronische Gesundheitskarte ist da: Neues auch für den Rettungsdienst

Am 1. Oktober 2011 wurde mit der Ausgabe der elektronischen Gesundheitskarte an über 70 Mio. Versicherte begonnen. Ab sofort ist auch der RD von diesem gigantischen IT-Projekt – insbesondere den neuen Funktionen der „Smart Card“ – betroffen und sollte sich zügig mit lizenzierten mobilen Lesegeräten ausrüsten.

J. Schäper

18 Vor 30 Jahren: Polizeihubschrauber „Phönix 14“ als schneller Retter in Niedersachsen

H. Scholl

23 Kindertotfall – was tun? Internationale und zertifizierte Kurssysteme als Mittel gegen fehlende Routine

Für die Behandlung eines pädiatrischen Notfalls gibt es einige pädiatrische Notfallkurskonzepte mit unterschiedlichen Konzepten, Inhalten und Zielgruppenausrichtungen. Sie ermöglichen es, sich auf evidenzbasierte Studien zu stützen und mit vielen Kollegen, die gleiche Kurse erfolgreich absolviert haben, zielführend im Team zusammenzuarbeiten. Leider gibt es dafür kaum Handbücher in deutscher Sprache.

B. Groß

Titelfotos:

U. Atzbach, R. Müller, Rettungsdienst Berner Oberland, Falck

RETTUNGSDIENST

28 Dosierungshilfen für den Kindertotfall: Stressreduktion und Fehlervermeidung

In Rheinland-Pfalz, im Saarland und Baden-Württemberg wurden alle Rettungsmittel mit dem Pädiatrischen Notfalllineal ausgerüstet. Eine zusätzliche Unterstützung beim Kindertotfall.

R. Schnelle



32 Der Kindertotfall: Eine Ausnahmesituation für Eltern und Kind

G. Pietz, N. Schenk

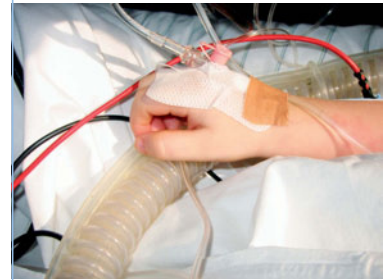
34 Fachkräftemangel und die Folgen: Neue Wege in der Ausbildung von Rettungsassistenten

Dem DRK-Kreisverband Hofgeismar gelingt dank eines neuen Konzepts eine positive Personalentwicklung. Jahrespriaktanten konnten an den KV gebunden werden und sind in eine Anstellung übergegangen. Die Anzahl der Bewerbungen nimmt wieder zu.

M. Tietze, M. Lammers



FORTBILDUNG



40 „Floppy Child“ – und dann? Vorgehen bei bewusstlosen Kindern

„Floppy“, das englische Wort für schlapp, beschreibt in der Notfallmedizin einen pathologisch herabgesetzten Muskeltonus. Bei einem Kind ist eine solche reduzierte motorische Reaktion als äußerst kritisches Zeichen zu bewerten. Trotzdem sind zunächst die Vitalfunktionen zu sichern.

U. Atzbach



44 „Kindliche Zyanose“ – und dann? Ein sichtbar kritisches Zeichen mit vielfältigen Ursachen

Bei Kindern muss eine Zyanose zunächst immer als Zeichen eines lebensbedrohlichen Zustands eingeordnet werden. Deshalb ist ein strukturiertes, rasches und zielgerichtetes Vorgehen bei der Versorgung in der Präklinik äußerst wichtig. Hilfe bietet hierbei das ABCDE-Schema.

M.C. Sassen, A. Leonhardt



Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Helbig Medizintechnik bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



FORTBILDUNG

47 Neugeborenen-Management: Wichtig sind Sauerstoffgabe und Wärmeerhalt

Die Einsatzmeldung „drohende Geburt“ löst bei vielen im Rettungsdienst Tätigen Unbehagen, manchmal sogar Angst aus. Ziel dieser Folge der Zertifizierten Fortbildung ist es, den Leserinnen und Lesern diese Angst zu nehmen.
A. Schaumberg



NOTFALLPRAXIS

55 „Kind angefahren“: Leider kein seltener Einsatz

P. Knacke, P. Saur

58 Irren ist menschlich: Kleine Fehler bei der BZ-Messung, große Folgen für den Patienten

D. Bardens

60 Schwierige Anamnese: Bewusstseinsintrübung mit ungewöhnlicher Ursache

C. Jäger, F. Nos, P. Rupp



RECHT

62 Aus der Rechtsprechung zum Rettungswesen

Manchmal streiten Rettungsassistenten und -sanitäter mit einem Arzt darüber, ob der Patient mit Sonderrechten in das Krankenhaus zu transportieren ist. Der BGH hatte über einen Fall zu entscheiden, in dem der Auseinandersetzung mit dem Arzt erhebliches Gewicht bei der Frage zukam, nach welchen Vorschriften sich der Arzt für eine zunächst unterbliebene Reanimationsanschlussbehandlung strafbar gemacht hat.
M.R. Ufer

REPORTAGE



68 Die militärische Rettungsleitstelle in Nordafghanistan: Strategische Luftrettung und Repatriierung (Teil 2)

Im ersten Teil ging es allgemein um die ISAF-Rettungsleitstelle in Mazar-e Sharif in Nordafghanistan und die Möglichkeiten der Luftrettung. Dieses Mal werden die strategische Luftrettung/Repatriierung und deren länderspezifische Verfahren näher betrachtet.
S. Schulz, W. Merkel-Greilinger, D. Klagges

MAGAZIN

74 Transporthilfe für den Rettungsdienst: First Aid

An der Hochschule für Gestaltung in Pforzheim wurde eine flexible Transporthilfe für den bodengebundenen RD entworfen. RETTUNGSDIENST stellt das Projekt vor.
C. Collé

76 Falck in Deutschland: „Der Umbruch im Rettungsdienst ist nicht aufzuhalten“

P. Poguntke

80 Leicht, klein, transportabel: Das telemedizinische Überwachungssystem Lifedox

M. Spindler

82 Newborn Life Support® des ERC: Notfallversorgung Neugeborener in der Präklinik

O.A. Blankenheim

84 Einsatz-Tablets: Die Dokumentation von morgen

P. Poguntke

85 Gewalt gegen Einsatzkräfte: „Wichtig sind Kommunikation und Deeskalation“

P. Poguntke

96 Kleinanzeigen, Impressum

98 Termine



12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo? Mehr dazu auf www.skverlag.de